

Kompetenzzentrum für Verwaltungswissenschaften

Studie – Zwischenbericht (Zusatz) Bildungspotentiale für kommunale Kontrolleinrichtungen

*Künftige (Wissens-)Anforderungen für Prüferinnen und Prüfer der
Kontrolleinrichtungen von Mitgliedern des Österreichischen
Städtebundes*

Günter Horniak

Tagung des Fachausschusses für Kontrollamtsangelegenheiten
St. Pölten, 25.10.2018

Motivation der Studie

- > Die Studie fokussiert sich auf den Bereich des Wissens und Lernens der kommunalen Kontrolleinrichtungen.
- > Die dynamische Weiterentwicklung von Kommunen und die damit einhergehenden notwendigen neuen Anforderungen an PrüferInnen sollten nicht dazu führen, dass sich eine (oft aus Gründen der Zeit-, Budget- und Ressourceneinschränkungen) im Zeitverlauf zunehmende Wissenslücke auftut.
- > Eine „Diagnostik“ der Generierung, Zirkulation, Distribution und Speicherung von Wissen soll Entwicklungspotential partizipativ identifizieren.
- > Vor allem sollen in diesen Zusammenhängen auch punktuelle zusätzliche (Aus)Bildungsnotwendigkeiten und -bedürfnisse identifiziert werden. In einem weiteren, darauffolgenden Schritt könnten daraus ebenso punktuelle, aber fokussierte und maßgenaue Zusatz(Kurz-)Ausbildungen abgeleitet werden.

Motivation der Studie

- > Zusatzausbildungs-Entwicklungspotential für Prüferinnen und Prüfer
- > (künftige) Schwerpunkte
- > In Bezugnahme auf Megatrends und in die Zukunft gerichtete Entscheidungen übergeordneter Systeme

- > **Sind das Wissen, die Prozesse und die Werkzeuge vorhanden?**

Ziele der Studie

- > Identifikation punktueller zusätzlicher (Aus)Bildungsnotwendigkeiten und -bedürfnisse
- > Mögliche Ableitung fokussierter und maßgenauer Zusatz(Kurz-)Ausbildungen

Identifikation kommunaler Zukunftsthemen aus der Literatur

1. BürgerInnenorientierung
2. Arbeit (Effizienz) in der Verwaltung
3. Digitalisierung auf kommunaler Ebene
4. Demografischer Wandel
5. Mobilität
6. Kommunale Wirtschaftspolitik
7. Kooperation der Kommunen

FORSCHUNGSLEITENDE FRAGEN

Diagnose des Ist-Stands

1. Wie wird in kommunalen Kontrolleinrichtungen Wissen generiert, zirkuliert, distribuiert und gespeichert?

- > Welche Kompetenzen und unentdeckte Wissenspotenziale, wie auch individuelle Bildungsbedürfnisse sind vorhanden?
- > Welche Wertorientierung herrscht in der Organisation, welche Erwartungshaltungen bestehen seitens der AuftraggeberInnen und KundInnen?

Zielsetzung

2. Welche strategischen Zukunftsziele sollten sich kommunale Kontrolleinrichtungen in Bezug auf

- (i) Themen, Tools und Inhalte der Prüfungen,
- (ii) Prozesse und Formen der Stärkung der Akzeptanz der Rückmeldungen,
- (iii) Identität und Arbeitsformen der PrüferInnen, wie auch Organisationskultur – im breiteren Kontext der Entwicklung der Städte in Richtung Verwaltung 4.0 –

setzen?

Handlungsorientierung

3. Welche speziellen (Zusatz)Bildungserfordernisse ergeben sich aus der Beziehung zwischen dem Ist-Stand und Zielsetzung?

Methode

1. **Literaturrecherche**

2. **Interviews**

> in **5** Städten: Graz, Linz, Salzburg, Villach, Wels

3. Untersuchung/Erhebung auf Basis eines **elektronischen Fragebogens**

4. **Workshops**

> Wann? Mit Ihnen zu vereinbaren

> Wer soll teilnehmen? Mit Ihnen zu vereinbaren (Zielgruppe alle MitarbeiterInnen der Kontrolleinrichtungen).

INTERVIEW- ERGEBNISSE

Interviews

- > generell **stärkere Divergenzen** zwischen Städten als zwischen unterschiedlichen Ebenen innerhalb einer Stadt sichtbar.
- > **genereller Trend 1:** Kontrollämter werden zunehmend in **beratender Funktion** wahrgenommen - zukunftsorientiert, mit Fokus auf Prozessoptimierung; z.B. als „Begleiter der Verwaltungsinnovation“, zum Teil auch als „Change Agent“ und/oder „Innovator“.
- > ABER: in manchen Fällen werden derartige Begriffe klar zurückgewiesen - zumindest tw. sind diese unterschiedlichen Einschätzungen durch **unterschiedliche rechtliche** Vorgaben bedingt
- > Dennoch: Grundlegender inhaltlicher Konsens: Beratungstätigkeit steigt, Anstoßen/Begleiten von Innovationen verstärkt als Aufgabe der Kontrollämter

Interviews

- > **genereller Trend 2: Digitalisierung** als zentrales Gegenwarts- & Zukunftsthema/Herausforderung; genannt werden sowohl konkrete Herausforderungen (Aneignung von Tools, IT-Kenntnisse...), wie auch breitere Entwicklungen (häufig im Konnex mit Partizipation, manchmal Transparenz, punktuell Datenschutz) - graduelle Unterschiede in der Einschätzung der Reichweite der Digitalisierung (bloß neue Tools vs. gesellschaftsverändernd)
- > erwartete **Veränderungen der Prüfungstätigkeit**: wird unterschiedlich eingeschätzt; Tendenz hin zu systemischen Prüfungen statt Einzelfall-/Gebahrensprüfungen - in diesem Zusammenhang auch Bedarf an neuen Prüf- und Prozesskompetenzen (Operational/Management Audit, verstärktes Benchmarking etc.) genannt. Verstärkte Vernetzung zwischen Kontrollämtern, aber auch Kommunen generell als Wunsch (aber tw. Zweifel an Umsetzbarkeit)

Interviews

- > Ebenfalls genannt wurde die **zunehmende Bedeutung von Soft Skills** (Empathie; Verhandlungsgeschick) sowie Querschnittskompetenzen und "Hausverstand".
- > **Wissensaneignung/Wissensmanagement:** Viel Wissensaneignung & -weitergabe in-house & informell, als Erfahrungsaustausch; Selbststudium; ad-hoc Aneignung notwendiger Kenntnisse durch MitarbeiterInnen (das wird eher nicht als Problem, sondern als Stärke der Kontrollämter verstanden); daneben auch 'normale' Schulungen erwähnt; Ressourcenfrage)
- > **Wissensmanagement** wird nicht als Problem wahrgenommen (aber: tw. unterschiedliches Verständnis des Begriffs);
- > Bedeutung der Vernetzung zwischen Kontrollämtern, sowie zwischen Kontrollämtern und Bundesrechnungshof fällt sehr unterschiedlich aus (obwohl Umfrage zeigt, dass Vernetzung dem Lernen dient)

Interviews

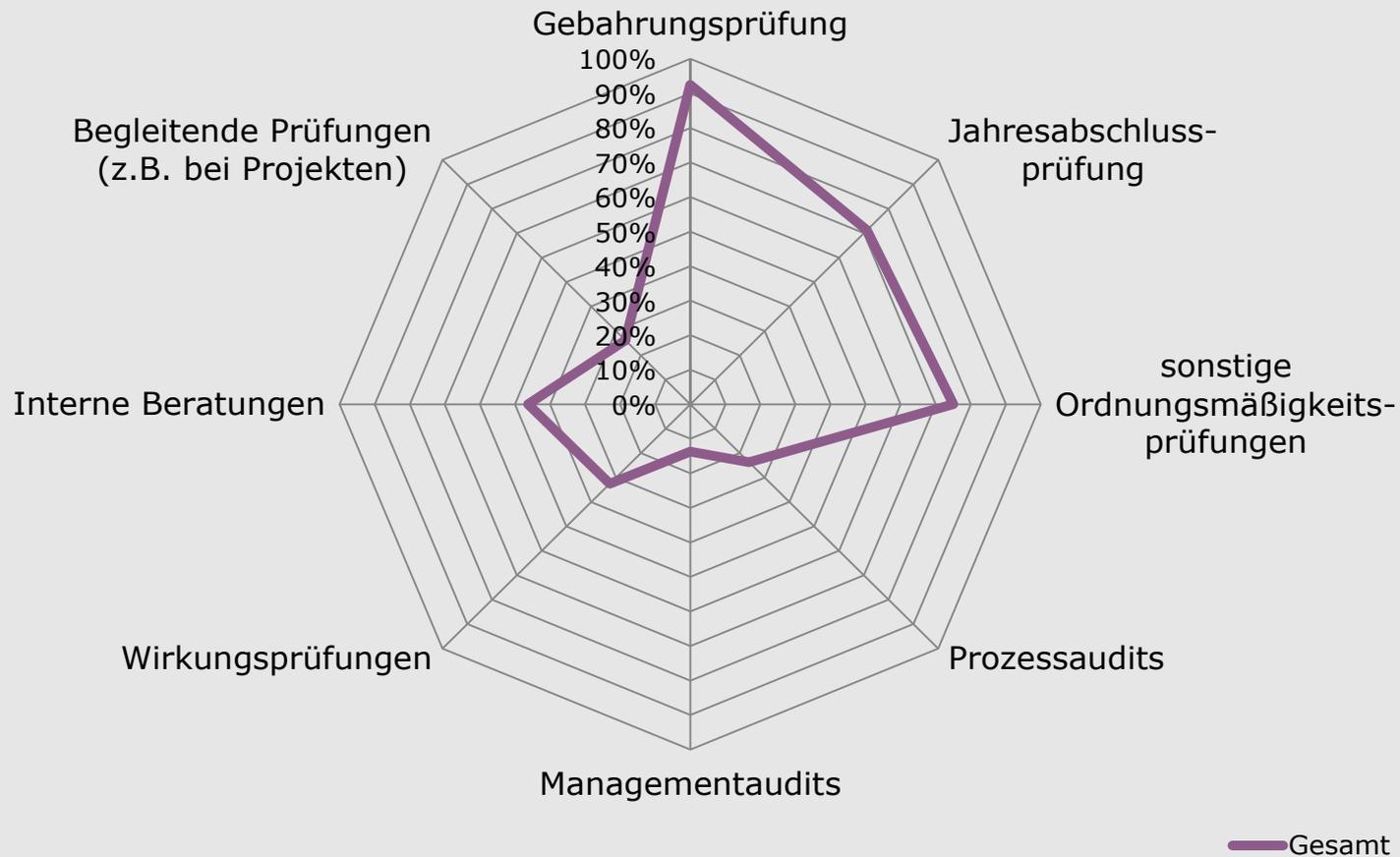
- > **Verhältnis Politik - Kontrollamt** wird als Spannungsfeld beschrieben; Themen sind u.a. Unabhängigkeit, Definition von Kontrollaufträgen/Beauftragung (Extremfall: "Kontrollamt als Waffe"), Akzeptanz der Kontrollämter und 'Rückenstärkung' durch politische Verantwortliche

UMFRAGE- ERGEBNISSE

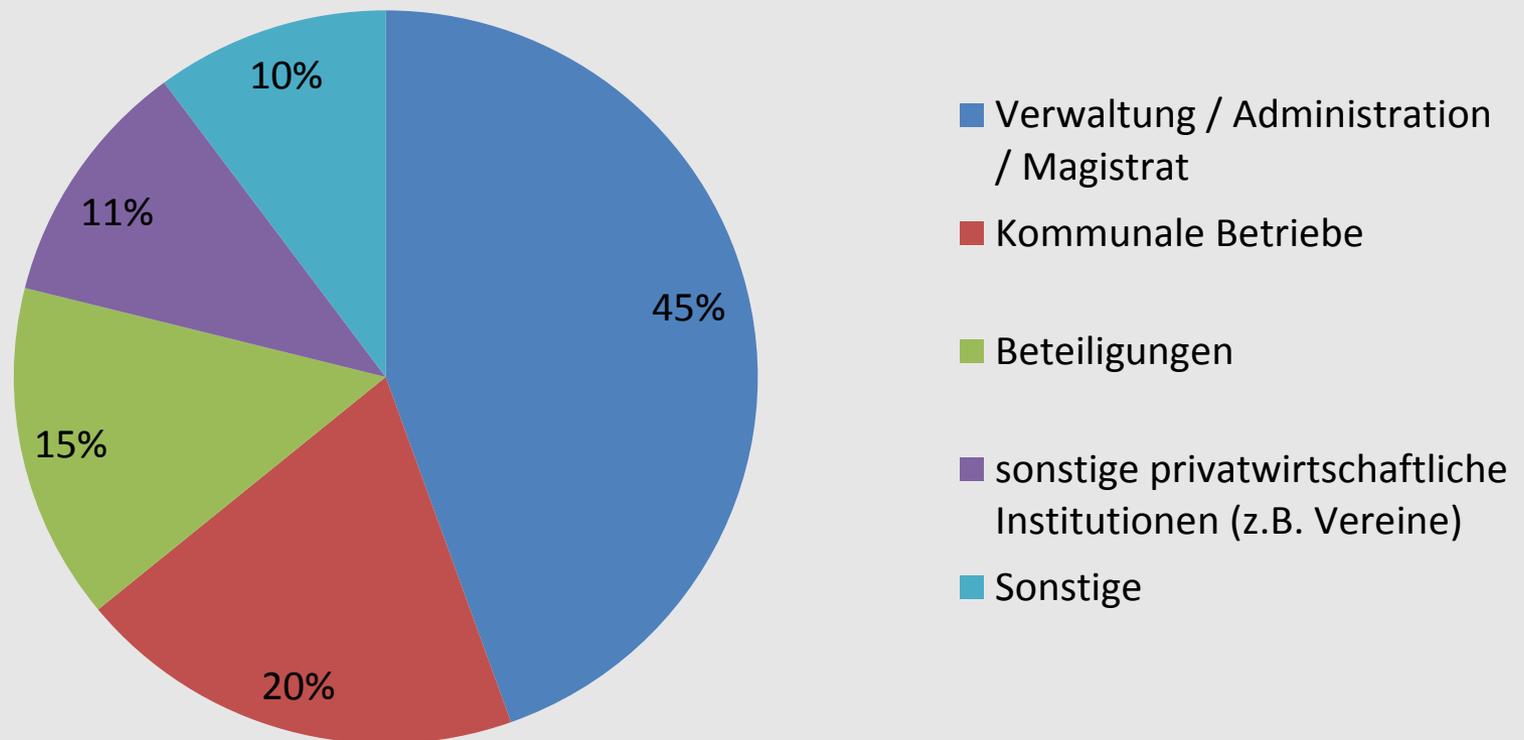
Allgemeines zur Online-Umfrage

- > Verteilung über Städtebund → ca. 570 Personen
- > Online von 03.09.2018 bis einschließlich 26.09.2018
- > Geringe Beteiligung (n=80)
- > Explorative Studie
 - > Ausgangsbasis Literatur und Datenerhebung mittels Interviews
 - > Weitere Basis für vertiefende Workshops

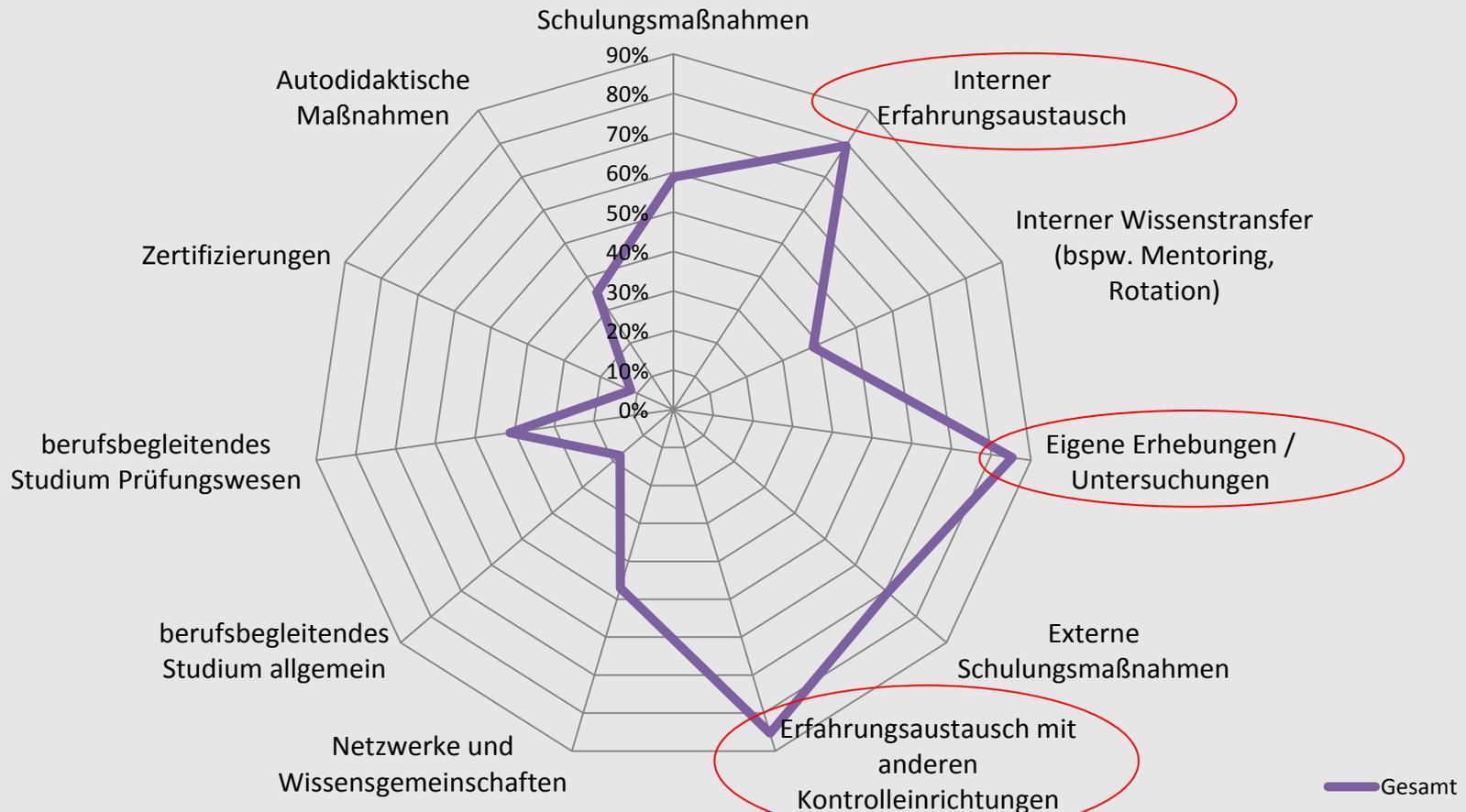
Welche Prüfansätze werden von den kommunalen Kontrolleinrichtungen aktuell gewählt?



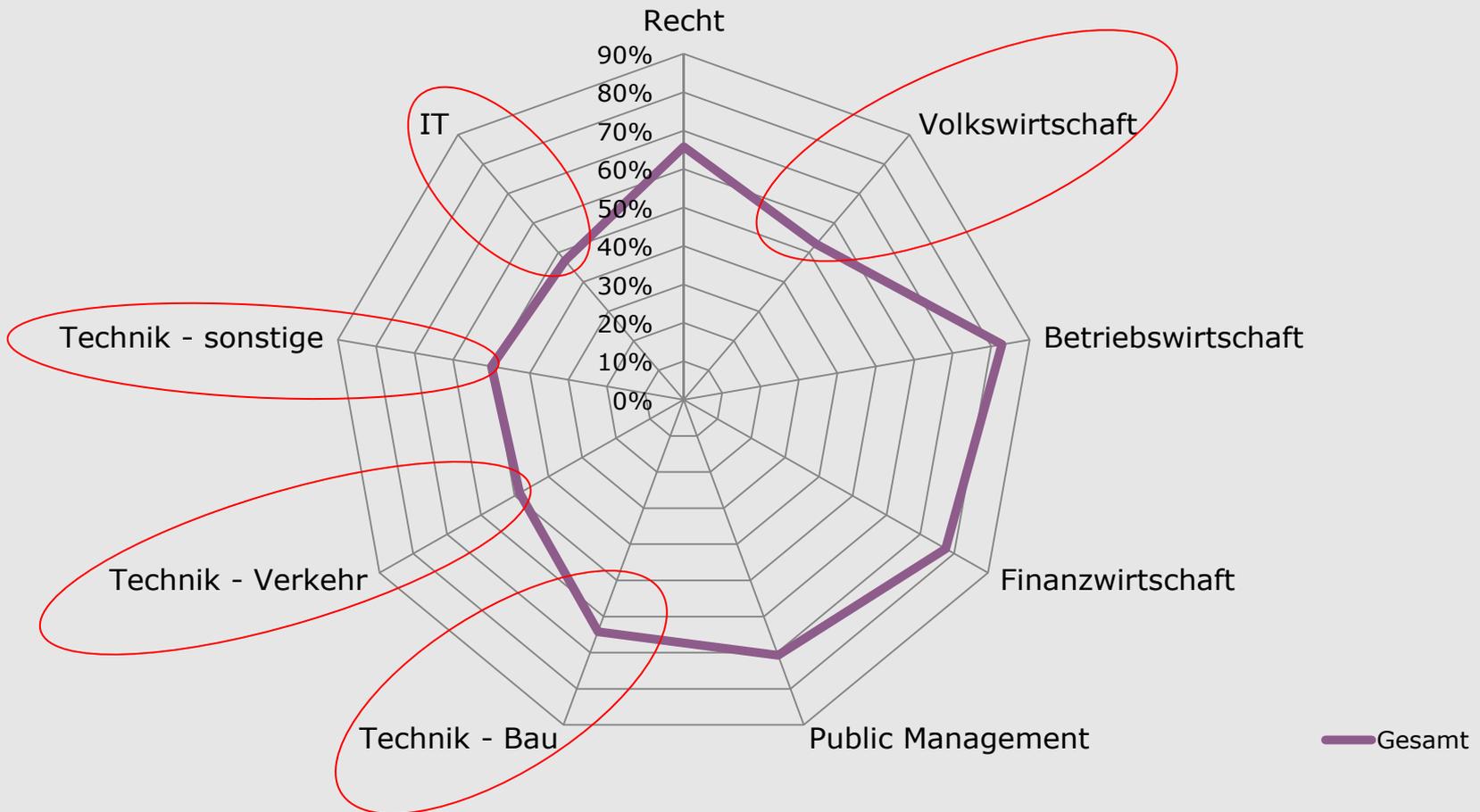
Wie verteilt sich die Anzahl der Prüfungen aktuell auf die einzelnen Prüfungsfelder?



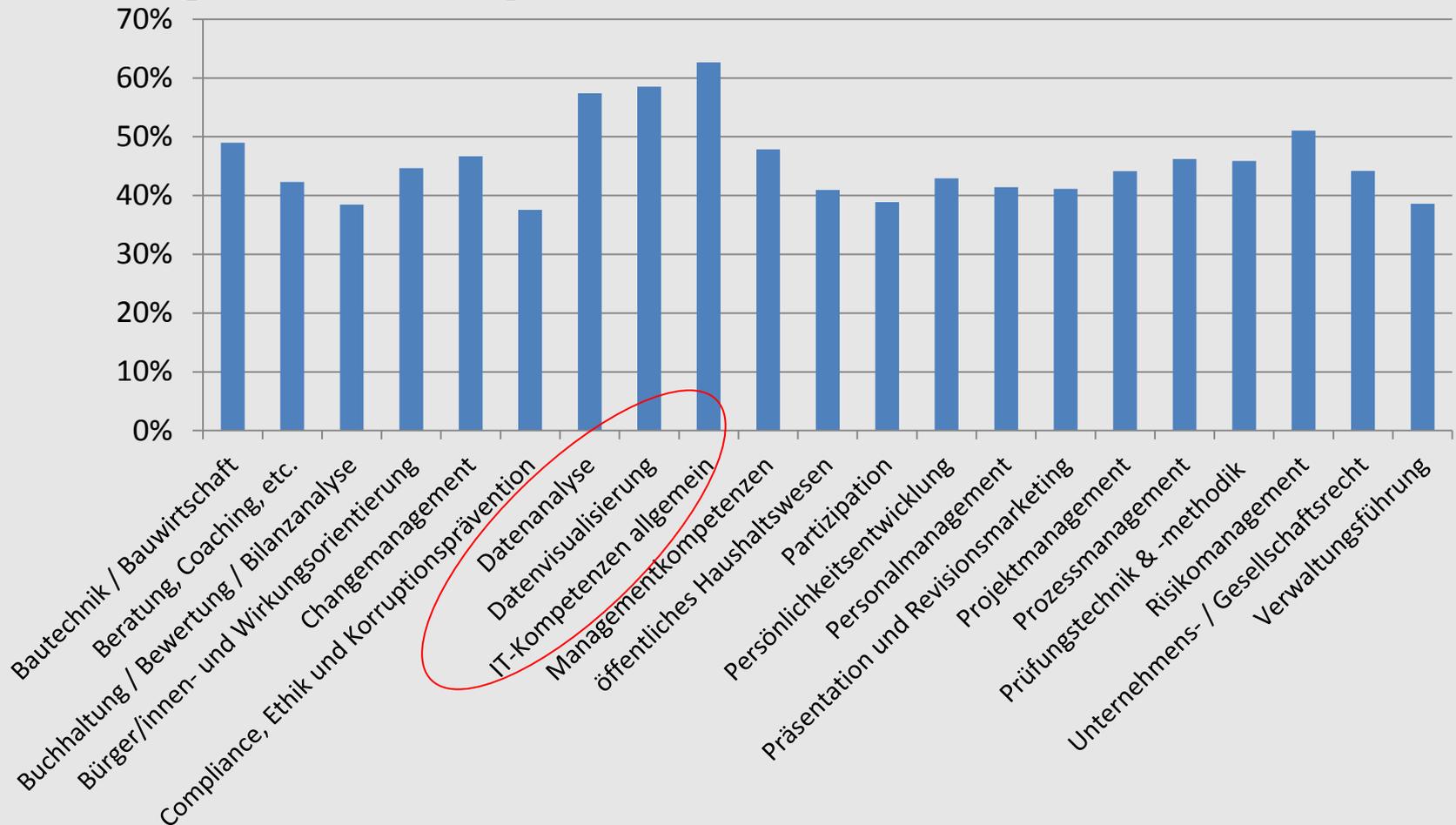
Durch welche Maßnahmen wird bei den Mitarbeiter/innen aktuell Wissen generiert?



Welche Wissensbereiche werden aktuell abgedeckt?

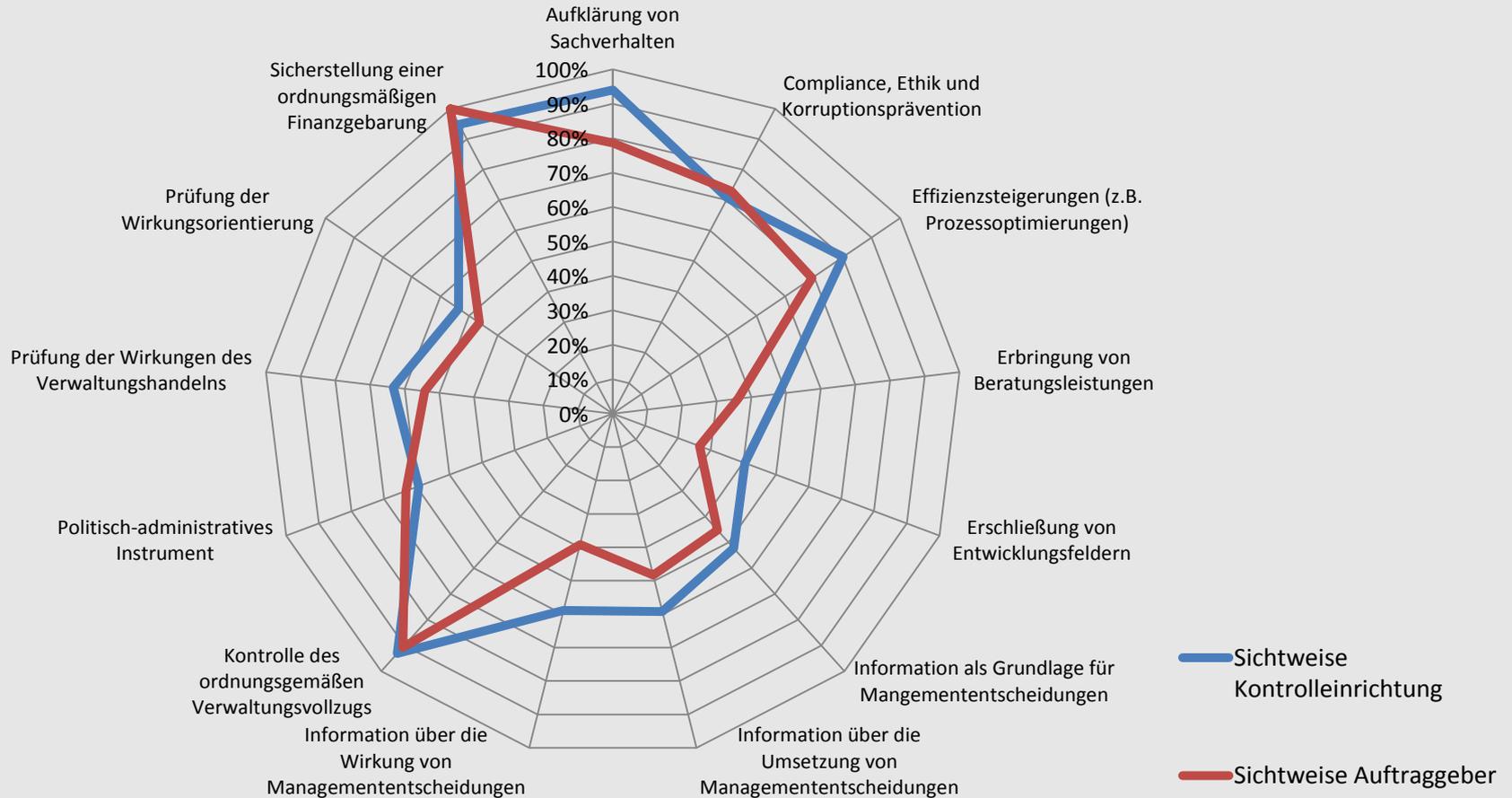


In welchen Bereichen bestehen aktuell Bildungsbedarfe?*)

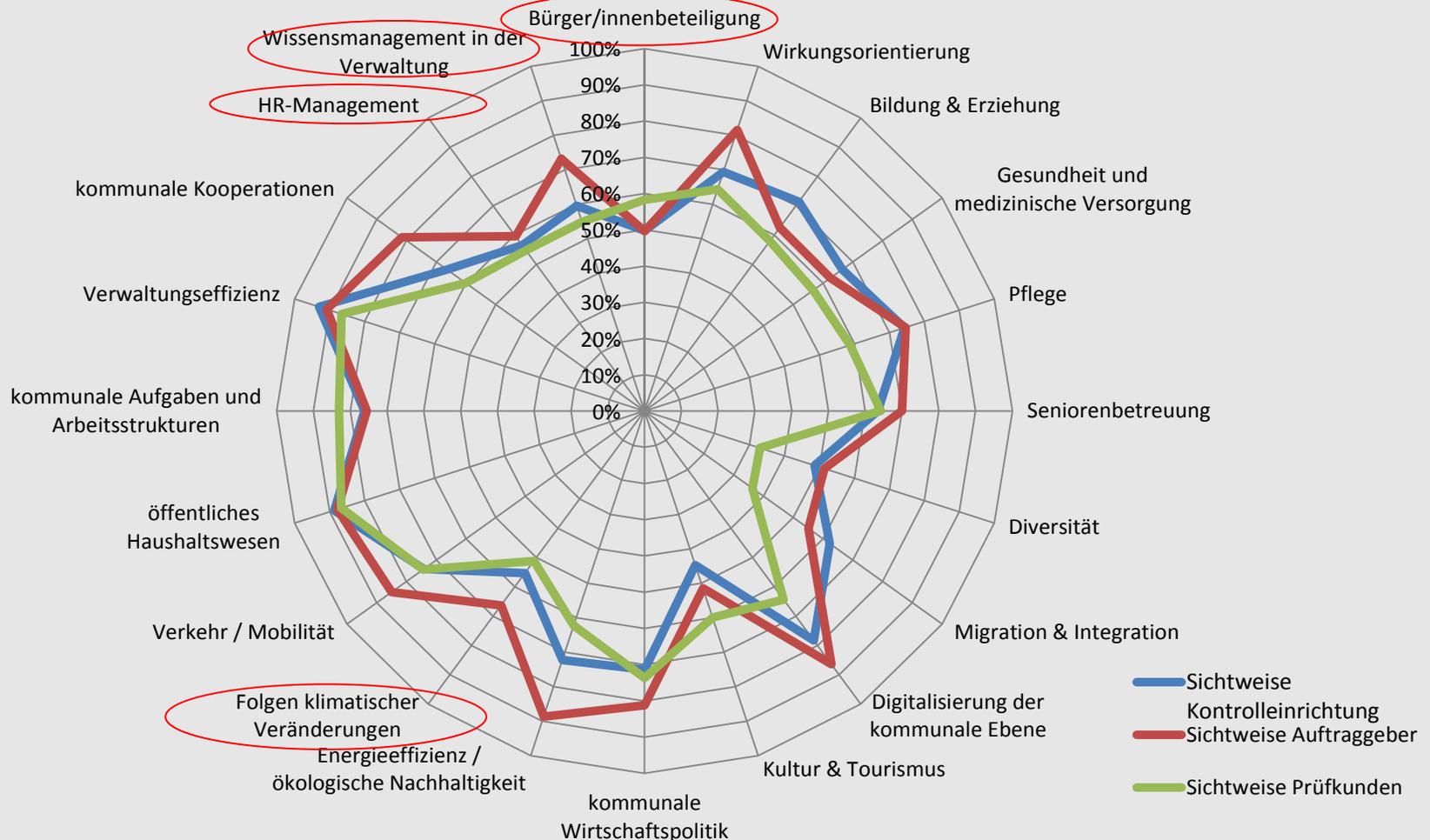


*) Städte bis 20Tsd. Einwohner sehen in nahezu allen Punkten Bildungsbedarf (meist zu 90%!)

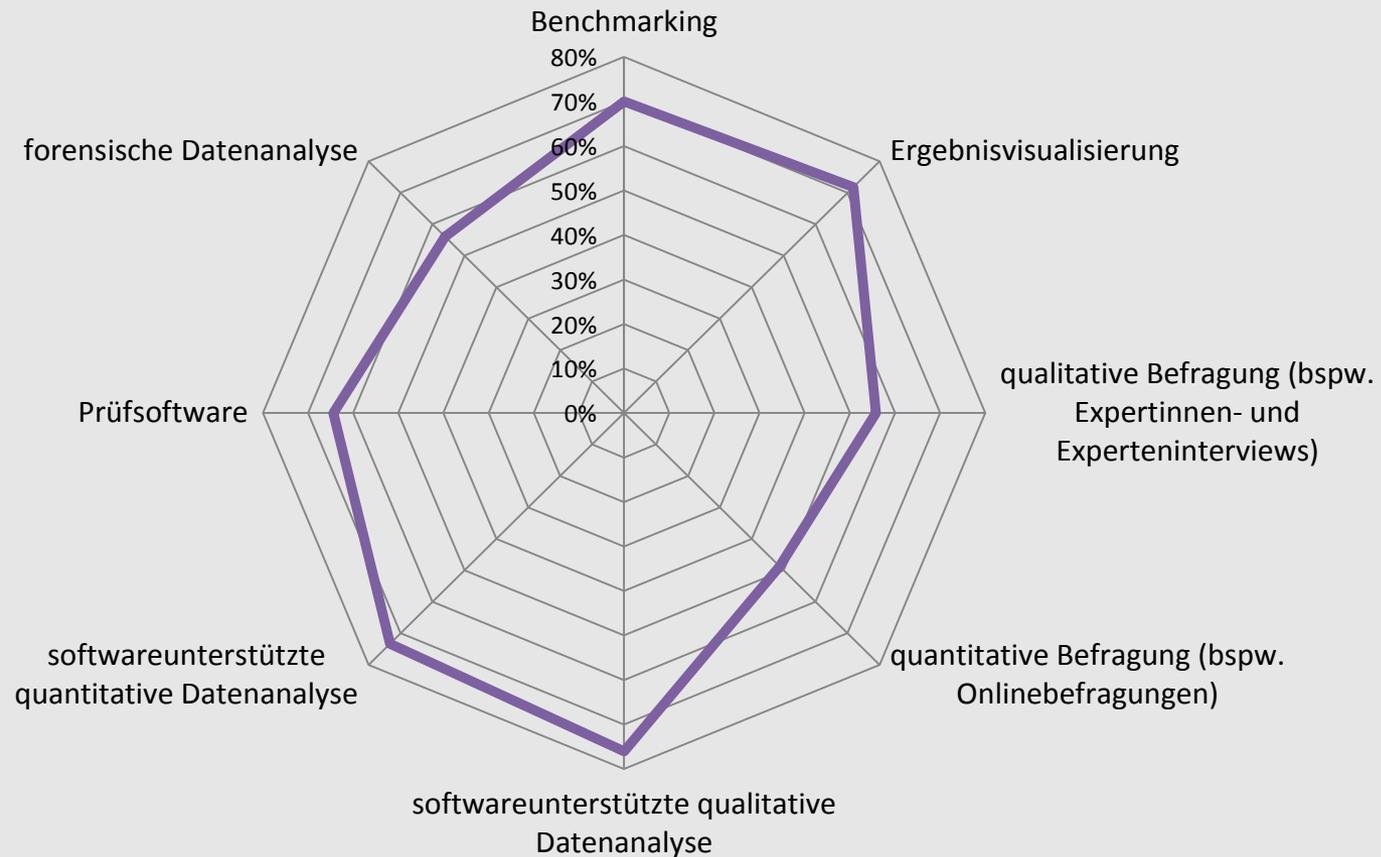
Erwartungshaltungen der Auftraggeber/innen bzw. Berichtsempfänger/innen an die Prüfungen



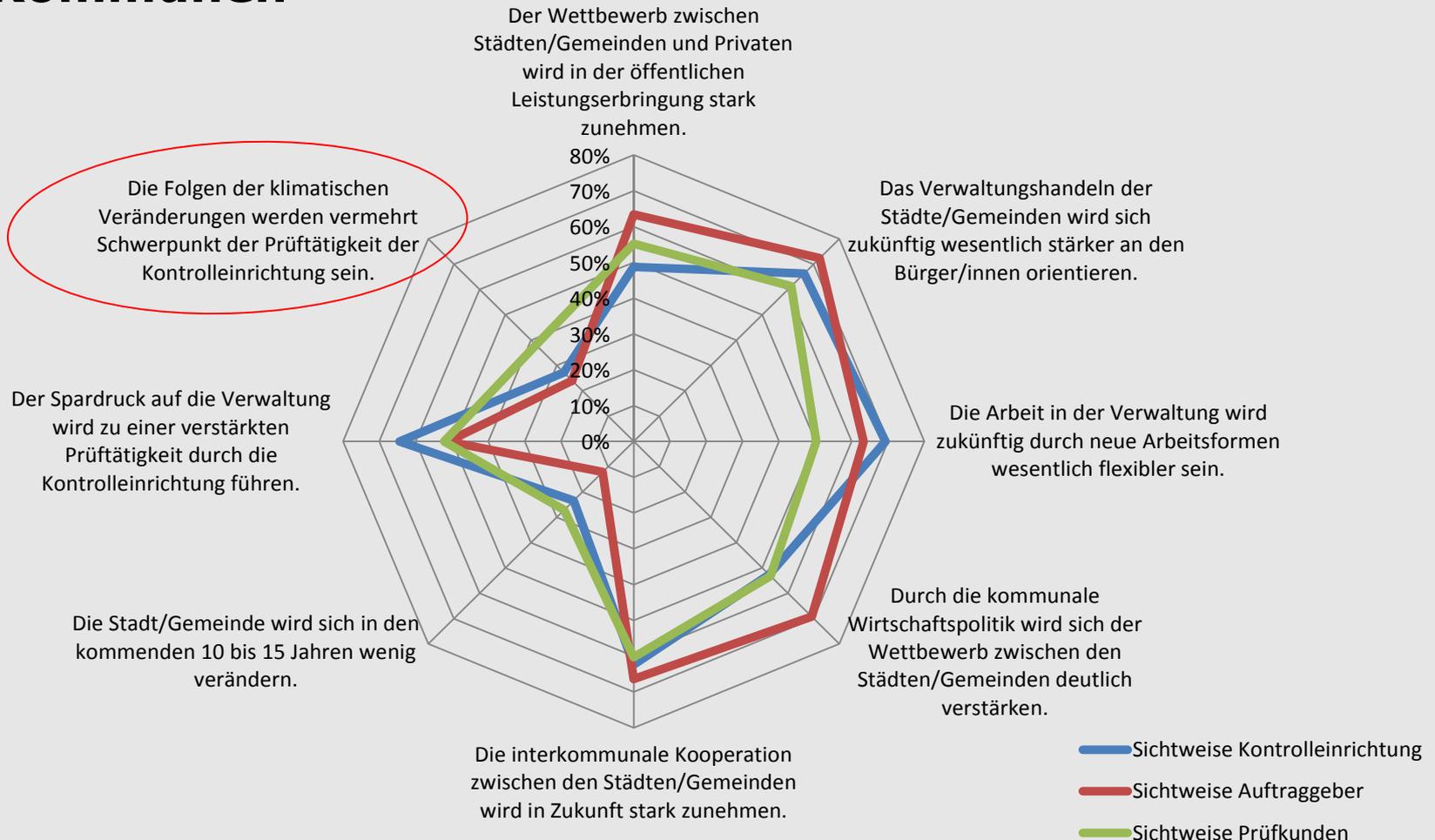
Prognostizierte relevante Themen und Inhalte in den kommenden 10 bis 15 Jahren für Prüfungen



Prognostizierte relevante Prüftools und -instrumente in den kommenden 10-15 Jahren



Bewertungen langfristiger Entwicklungen der Kommunen

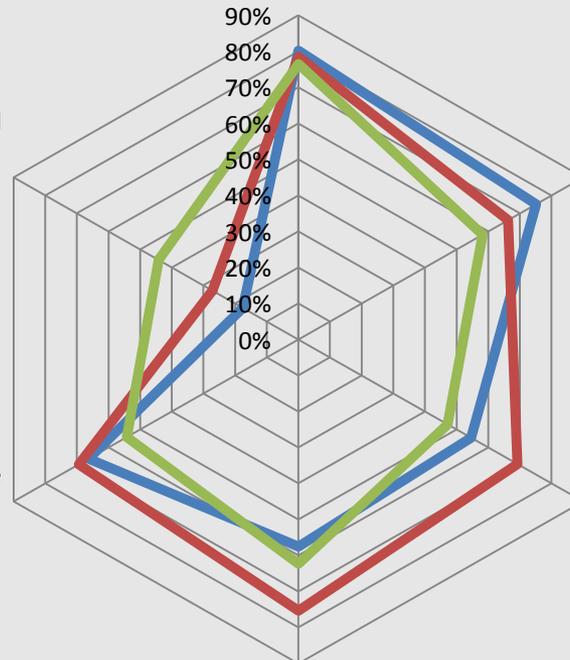


Bewertung des Themas „Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung“

Die Digitalisierung in den Städten/Gemeinden steht aktuell erst am Anfang und wird sich noch sehr stark weiterentwickeln.

Das Thema Digitalisierung ist aktuell ein "Hype" und wird wenig zu Veränderungen in der öffentlichen Verwaltung beitragen.

Die Digitalisierung in der öffentliche Verwaltung ermöglicht langfristig mehr Bürger/innen-Beteiligung.



Durch E-Government bestehen hohe Effizienzsteigerungspotentiale in der öffentlichen Verwaltung.

Durch Open Data kann das Verwaltungshandeln langfristig transparenter gestaltet werden.

Digitale (intelligente) Verwaltungsnetze können die interkommunale Zusammenarbeit fördern.

- Sightweise Kontrolleinrichtung
- Sightweise Auftraggeber
- Sightweise Prüfkunden

Umfrage-Ergebnisse: Sonst noch ...

- > Bereitschaft für externe Schulungsmaßnahmen relativ hoch
- > Analytische- und EDV-Kompetenzen künftig als sehr hoch eingeschätzt
- > Keine extreme Schwankungen zwischen den künftigen Wissensfeldern
- > Erwartungshaltung der Prüfung als Entscheidungsunterstützung oder bzgl. Wirkungsorientierung relativ gering
- > Diversität und Klima wenig wichtig, Digitalisierung und kommunale Kooperation hingegen doch. Partizipation auch als wenig wichtig gesehen, Wirkungsorientierung aber relativ schon

Workshops

- > Vertiefung und Diskussion der Ergebnisse in Workshops
- > Optimal 3-4 Workshops
- > Dauer 3-4 Stunden
- > Jeweils 6-8 Personen
- > Wann: November 2018 (spät. Dez. 2018)
- > Wir kommen zu Ihnen
- > Notwendig wäre Organisation vor Ort (Personen, Raum etc.)

- > Wir ersuchen um Unterstützung!
- > Bitte Mail an: guenter.horniak@fh-campuswien.ac.at
- > Oder jetzt gleich - Eintragung in Liste

Kompetenzzentrum für Verwaltungswissenschaften

guenter.horniak@fh-campuswien.ac.at